



Verleihung des Alfred Krupp-Förderpreises für junge Hochschullehrer 2019 an

Herrn Professor Dr. Christian Groß,  
Eberhard Karls Universität Tübingen

Dienstag, 12. November 2019  
Villa Hügel, Essen

Begrüßungsansprache von

Professorin Dr. Dr. h. c. Ursula Gather  
Vorsitzende des Kuratoriums der  
Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Frau Ministerin, liebe Frau Pfeiffer-Poensgen,  
verehrte Festgäste,  
vor allem lieber Herr Professor Groß,  
liebe Angehörige und Freunde von Herrn Groß,  
meine Damen und Herren!

Was sie gerade gehört haben, war nicht die Vertonung der Wechselwirkungen in einem Vielteilchensystem, sondern ein Stück des amerikanischen Komponisten Steve Reich. Aber tatsächlich passt es ziemlich gut zum Forschungsgebiet unseres diesjährigen Preisträgers!

Denn, meine Damen und Herren, wir sind heute zusammengekommen, um Christian Groß auszuzeichnen: einen Physiker, Quantenphysiker, einen Vielteilchenquantenphysiker!



Lieber Herr Groß, ich freue mich, dass Sie gemeinsam mit Ihrer Familie gekommen sind, dass Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hier sind, Weggefährten und auch Ihre Förderer wie Unterstützer, die heute sagen können: So falsch kann das nicht gewesen sein!

Allen unseren Gästen möchte ich dafür danken, dass sie unserer Einladung gefolgt sind. Ich heiße Sie alle zur Verleihung des Alfred Krupp Förderpreises für junge Hochschullehrer in der Villa Hügel herzlich willkommen!

Besonders herzlich begrüße ich die Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen. Es freut mich, liebe Frau Pfeiffer-Poensgen, dass Sie gleich den Preis an Herrn Groß überreichen werden. Wunderbar, danke, dass Sie dies tun!

Denn alle, die heute hier sind, haben volle Terminkalender, und da muss man sich schon bewusst entscheiden, auch noch in die Villa Hügel zu kommen.

Liebe Frau Merz, als Vorsitzende des Vorstands von thyssenkrupp kennen Sie Termindichte sehr, sehr gut. Ich freue mich, dass Sie hier sind und den Abend mit uns verbringen. Ich heiße Sie und ebenso die Herren Burkhard und Keysberg aus dem Konzernvorstand herzlich willkommen!

Meine Damen und Herren, Preise kann man sich nicht selbst verleihen! Zwar kann man versuchen, sich einen Preis zu verdienen – durch besondere Leistungen, harte Arbeit und herausragende Qualität. Ob man einen Preis aber letztlich erhält, ist keineswegs sicher, denn dafür muss es Menschen geben, denen diese Leistungen auffallen, die diese würdigen und die hierzu auch über die nötige Expertise verfügen.

Genau dafür gilt heute mein besonderer Dank dem Wissenschaftlichen Beirat der Stiftung unter dem Vorsitz von Professor Reimar Lüst.

Der Beirat hat den diesjährigen Preisträger unter 62 Kandidatinnen und Kandidaten ausgewählt und ihn einstimmig dem Kuratorium empfohlen. Das Kuratorium hat sich dieser Empfehlung vollumfänglich angeschlossen. Danke einmal mehr für diese exzellente Auswahl!

Meine Damen und Herren, den Festvortrag des heutigen Abends wird Professorin Ute Frevert, Direktorin des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung in Berlin, halten.

Liebe Frau Kollegin Frevert, es freut mich persönlich außerordentlich, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind. Der Titel Ihres Vortrags lautet: „Vertrauen als knappe Ressource und große Herausforderung“. Auf Ihre Gedanken zu diesem Thema sind wir sehr gespannt.



Vertrauen also, ja – Vertrauen ist ein starkes Motiv, das uns als Krupp-Stiftung viel bedeutet und das uns treibt, es ist etwas, das wir brauchen. Besonders, um unsere beiden, unterschiedlichen Rollen zu erfüllen: als größte Anteilseignerin von thyssenkrupp ebenso wie als gemeinnützige Stiftung, die Projekte in Wissenschaft, Kunst und Kultur, Bildung, Gesundheit und Sport ermöglicht und unterstützt.

Als Ankeraktionärin, die seit mehr als 50 Jahren an der Seite von thyssenkrupp steht, haben wir uns – davon bin ich überzeugt – als vertrauensvolle und vertrauenswürdige Partnerin erwiesen.

Ich möchte daher heute nicht weiter darauf eingehen, dass wir eine satzungsgemäß unabhängige, gemeinnützige und privatrechtliche Stiftung sind, die schon aus aktienrechtlichen Gründen, aber auch aufgrund ihrer Gemeinnützigkeit keinen direkten Einfluss auf die operative Arbeit des Vorstands der thyssenkrupp AG nimmt. Das ist ja allgemein bekannt.

Was ich jedoch sagen und wiederholen möchte, ist, dass wir eine langfristige Anteilseignerin sind, der das Wohl des Unternehmens am Herzen liegt, und dabei haben wir die Wettbewerbsfähigkeit, eine nachhaltige Dividendenfähigkeit und den Erhalt zukunftsfähiger Arbeitsplätze im Sinn.

Und was ich besonders betonen möchte und nicht müde werde zu wiederholen: Die Krupp-Stiftung hat Vertrauen in das Potenzial des Unternehmens und seiner Mitarbeiter, das in seiner 200-jährigen Geschichte schon viele Umbrüche gemeistert hat. Wir vertrauen dem Vorstand, der in dieser besonders schwierigen Zeit schnell und klug handeln muss. Wir vertrauen auf eine weiterhin gute, konstruktive Zusammenarbeit mit den Gremien, Partnern und Stakeholdern des Unternehmens zum Wohl und Besten des Konzerns, wir vertrauen auf eine redliche Zusammenarbeit mit den Medien.

Und wir vertrauen uns selbst darin, unsere beiden Rollen gut zu erfüllen: Weiterhin eine loyale, besonnene Partnerin eben eines Unternehmens mit Potenzial zu sein, dessen Entwicklung wir satzungsgemäß fördern sollen und wollen. Dazu zählt auch, dass wir dividendenlose Jahre mitgetragen haben. Dabei ist die Stiftung auf die Dividende angewiesen, sie hat sonst keine Einnahmequellen, um eben ihre zweite Rolle als gemeinnützige Stiftung zu erfüllen.

In dieser Rolle unterstützen wir etwa Schülerinnen und Schüler dabei, sich auf ihren Berufseinstieg vorzubereiten, bestärken wir Künstlerinnen und Künstler darin, ihren eigenen künstlerischen Weg zu gehen, lassen wir junge Stipendiatinnen und Stipendiaten Erfahrungen in China oder in den USA sammeln, unterstützen wir durch ein Krankenhaus eine moderne medizinische Versorgung in der Region oder vergrößern jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern Freiräume für ihre Forschungsvorhaben.



Freiräume für Forschungsvorhaben vergrößern – das bringt mich zum Alfred Krupp-Förderpreis, der genau das tut, und zu unserem diesjährigen Preisträger. Denn auch in diesem Jahr geht der Alfred Krupp-Förderpreis an einen herausragenden Wissenschaftler der jungen Generation.

Sie, lieber Herr Groß, werden am heutigen Abend mit dem Alfred Krupp-Förderpreis 2019 ausgezeichnet.

Die experimentelle Untersuchung sogenannter ultrakalter Quantengase, insbesondere mit Blick auf die Vielteilchen-Physik, ist Ihr Forschungsgebiet. Die quantenmechanische Beschreibung einiger weniger Teilchen ist physikalisch heute sehr gut verstanden. Allerdings lässt sich dieses Verständnis nicht leicht auf Systeme vieler stark wechselwirkender Teilchen übertragen. Das detaillierte Verständnis sowie die Kontrolle vieler Quantenteilchen stellen daher große Fragen der modernen Physik dar. Ultrakalte Quantengase bieten hier wohl eine einzigartige Plattform, um solche komplexen Systeme mikroskopisch zu untersuchen und auf dem Level einzelner Atome besser zu verstehen. Die heutige Grundlagenforschung zu diesen Fragen hat großes Potenzial, als Basis für zukünftige Technologien zu dienen, die auf Vielteilchen-Quanteneffekten beruhen.

Lieber Herr Groß, mit Ihren außergewöhnlichen Forschungsergebnissen haben Sie den Beirat und das Kuratorium der Krupp-Stiftung beeindruckt. Wir vertrauen im Übrigen darauf, dass Sie die Möglichkeiten des Förderpreises auch in Zukunft dafür nutzen werden, die noch offenen Fragen zu beantworten. So wie dies frühere Preisträgerinnen und Preisträger, die ich ebenfalls herzlich begrüße, getan haben.

Wir werden gleich noch mehr über Ihre hochspannende Arbeit erfahren – zunächst von Professor Oberthaler von der Universität Heidelberg, später auch von Ihnen selbst, und dann vielleicht auch noch mehr darüber verstehen.

Ich danke Ihnen sehr, lieber Herr Oberthaler, dass Sie gleich die Laudatio auf Herrn Groß halten.

Zuvor noch eine letzte Bemerkung:

Es gehört zum Charme dieser Preisverleihung, dass der festliche Rahmen durch besondere Musik gestaltet wird. Diese musikalische Begleitung kommt auch heute Abend wieder von der Folkwang Universität der Künste. Es spielen die Studierenden Songyi Kim, Shiao-Shiuan Hung und Professor Christian Rieger. Vielen Dank, dass Sie diese Preisverleihung musikalisch begleiten.

Liebe Festgäste, fühlen Sie alle sich nochmals besonders willkommen und begrüßen Sie nun mit mir unseren Laudator: Professor Markus Oberthaler.

Ganz herzlichen Dank.